

Eine neue Hackschnitzelanlage spart jährlich zirka 100.000 Liter Heizöl und verbessert die Luftqualität im Dorf

# Terfner Dorfheizung ist für Tirol vorbildhaft

**TERFENS.** Mit ihrer Dorfheizung auf Hackschnitzelbasis sind die Terfner in Tirol Vorreiter für umweltfreundlicheres Heizen. Die 12,5 Mio. Schilling teure Anlage geht Mitte November in Betrieb. Damit werden in Terfens 100.000 Liter Heizöl weniger verfeuert, und die Luftqualität im Dorf wird wesentlich verbessert. Vorbildhaft ist auch die Betriebsform: In einer Genossenschaft ziehen Bauern und Gemeinde an einem „Heizungsstrang“.

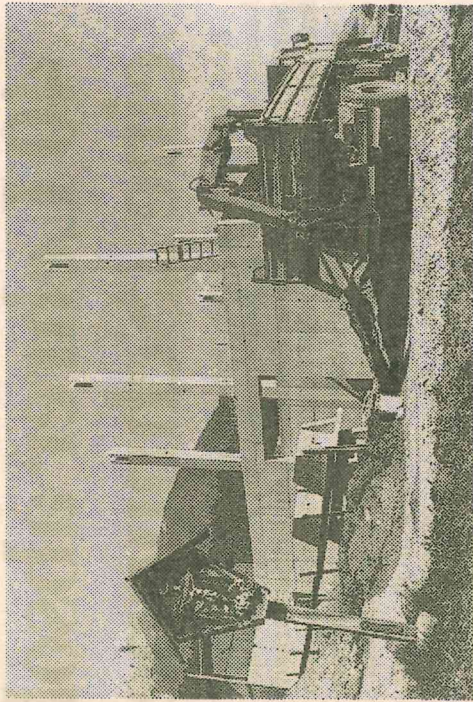
Schon diesen Winter werden in Terfens etliche Ölheizungen weniger ihre Schadstoffe zum Schornstein rausblasen. Mitte November werden die Kessel der neuen Dorfheizung angeworfen und vorerst 24 Anschlüsse mit Fernwärme versorgen. Das umweltchonende Heizmaterial heißt „Hackschnitzel“.

„Wir verfeuern ausschließlich Rundholzabfälle, Hackschnitzel, Restholz aus Wald und Säge, aber keinesfalls Tischlereiabfälle“, erklärt Martin Schallhart, Rohrleitungen zu den Endabneh-

mern ist verlegt.

Herz der Dorfheizung sind zwei Heizkessel mit je 350 Kilowatt Leistung, sie liefern sommers wie winters die Energie. „Im Sommer fahren wir mit einem Kessel. Damit wird der Warmwasserbedarf der angeschlossenen Haushalte und der Energiebedarf der Terfner Sennerei gedeckt“, weiß Hubert Angerer, Obmann in der Genossenschaft. Im Winter laufen beide Kessel. Sie werden hauptsächlich das Gemeindehaus, die Schule, das Vereinshaus und die Sennerei mit Fernwärme versorgen, der Rest geht an Haushalte und Bauernhöfe.

Die Vorteile der neuen Hackschnitzelheizung liegen für Schallhart und Angerer auf der Hand: „In Terfens werden gut 100.000 Liter Heizöl pro Jahr



IN TERFENS entsteht am Ortsrand die Anlage für die Dorfheizung: Hackschnitzel liefern Energie für Fernwärme.

TT-Foto: Schwaiger

weniger verfeuert, wenn die Anlage einmal voll läuft.“ Die Luftqualität werde sich im Dorf wesentlich verbessern. Zumal auch Haushalte anschließen, die mit veralteten Holz- oder Kohleheizungen ausgestattet waren.

Die Kritiker der Dorfheizung sind verstummt. „Die Anlage ist nach modernster Technik ge-

baut, die optimale Verbrennung wird ständig kontrolliert“, so Angerer. Die Anlage ist als Gewerbebetrieb von der BH Schwaz genehmigt, auch Gutachter befürworten sie. Finanziert wird die Dorfheizung aus Landes- und Bundesmitteln, über Kredite und Eigenmittel.

ERWIN F. SCHWAIGER